

Parlament  
Dr.-Karl-Renner-Ring 3  
1017 Wien  
[begutachtung@parlament.gv.at](mailto:begutachtung@parlament.gv.at)

VertreterInnen der interreligiösen Arbeitsgemeinschaft ReligionspädagogInnen an Universitäten in Österreich

**Stellungnahme zum Ministerialentwurf mit dem Titel „Bundesgesetz, mit dem das Schulorganisationsgesetz und das Land- und forstwirtschaftliche Bundesschulgesetz geändert werden“ (Referenz: Nationalrat-XXVII25/ME)**

Es ist aus der Sicht der Religionspädagogik zu begrüßen, dass der Schulversuch Ethik nach 20 Jahren mit dem Schuljahr 2021/22 in einen regulären Unterrichtsgegenstand Ethik für die SchülerInnen der Sekundarstufe II, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, übergeführt wird.

In einer Gesellschaft und Schule, die von gesellschaftlicher, kultureller, religiöser und ethnischer Pluralität gekennzeichnet sind, ist ein entsprechendes Angebot für alle SchülerInnen eine bildungspolitische Notwendigkeit.

Besonders positiv hervorzuheben sind die simultane Einführung von Ethik an AHS und BHS; sowie die Vorgabe, Ethikunterricht und Religionsunterricht soweit wie möglich parallel anzubieten. Dadurch werden Kooperationen zwischen Religionsunterricht und Ethikunterricht ermöglicht, die gemeinsam ihr bildendes Potential für ein gelingendes Leben der SchülerInnen und für ein friedvolles Miteinander in der Gesellschaft entfalten können. In diesem Sinne ist es ein wichtiges Ziel, dieses Angebot mittelfristig auch auf den Bereich der Sekundarstufe I und der Primarstufe auszudehnen.

Grundlage für die erfolgreiche Einführung von Ethik in der Schule ist eine qualitativ hochwertige LehrerInnenausbildung, die einen möglichst breiten Blick auf verschiedenste Felder und Themenbereiche ermöglicht, in denen ethische Kompetenzen gefragt sind, und dabei den Blick auf Religion(en) nicht verstellt. Nicht nur fachwissenschaftlich, sondern auch didaktisch ist die Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen für Lehrpersonen höchst komplex und herausfordernd. Es braucht daher eine profilierte und interdisziplinär orientierte Ethikdidaktik.

Anliegen der ARGE Religionspädagogik ist ein möglichst konstruktives Miteinander zwischen dem Religionsunterricht und dem Ethikunterricht in der Schule. Polarisierungen in den Debatten um die beiden Fächer leisten dazu keinen fruchtbaren Beitrag.

In der Information zum Gesetzestext wird zwischen Grundlagen- und Bezugswissenschaften unterschieden. Angesichts der Kompetenzen, die die Theologie z. B. im Hinblick auf sozialetische oder interreligiöse Fragen einzubringen hat, sollte diese auch in den Kreis der Bezugswissenschaften aufgenommen werden.

*Ednan Aslan, Professor für Islamische Religionspädagogik, Universität Wien*

*Andrea Lehner-Hartmann, Professorin für Katholische Religionspädagogik, Universität Wien*

*Martina Kraml, Professorin für Katholische Religionspädagogik, Universität Innsbruck*

*Martin Rothgangel, Professor für Evangelische Religionspädagogik, Universität Wien*

*Robert Schelander, Professor für Evangelische Religionspädagogik, Universität Wien*

*Zekirija Sejdini, Professor für Islamische Religionspädagogik, Universitäten Wien-Innsbruck*

*Wolfgang Weirer, Professor für Katholische Religionspädagogik, Universität Graz*